





**Angewandtes Mittel gegen die Cholera.**

3000 Jahre vorchristlicher Zeit, möglicherweise schon früher, als die ersten Menschen die Lebensregeln, die wir heute kennen, aufstellten. Die ersten Gesetze, die wir kennen, sind die Gesetze von Hammurabi, die im 18. Jahrhundert v. Chr. in Mesopotamien erlassen wurden. Diese Gesetze sind in 413 Artikeln unterteilt und behandeln eine Vielzahl von Themen, von der Familie bis zur Strafrecht. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Geschichte der Gesetzgebung und haben die Entwicklung der Rechtswissenschaften beeinflusst. Die Gesetze von Hammurabi sind ein Beispiel für die frühe Gesetzgebung, die die Menschen in der Antike schufen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Geschichte der Gesetzgebung und haben die Entwicklung der Rechtswissenschaften beeinflusst.

ഇന്ത്യയുടെ ഭൂമി.

[illegible]

Monaghan), 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859

• Deutsche und französische Zuehrer  
 beide Hände bündel hochste.

[illegible]

Zugebl. macht die interessante und für die des Gebäudes charakteristische Gestaltung, da

[illegible]

Die erste Nummer eines neuen „Afrikanische Nachrichten“. Das neue, wöchentlich erscheinende Blatt ist der Öffentlichkeit der Länder und Völker Afrikas gewidmet.

[illegible]

Die Ergebnisse der Untersuchung in Barcelona wurde auf Antrag bei der Bundesregierung überreicht, welcher die belagerten Diktatoren

[illegible]

eine gliche, 11. August, meldet uns ein 2. Fuhr bei Roffen der nach Eger abgehende 3.

[illegible]

No. 074. Price

der Sängerin selbst geblieben u  
Chebruda gegen den Wittenslag

[illegible]

\* Schiffsanleihe. Sie bet

mit mir schon sehr wohl bekannt, bei Bellingsons am 3ten  
 2. Januar hier. Dieser hat jetzt, Dieser, ein alter  
 Kommer- Rost, welcher gegen hundert von einer Schiffsladung  
 Glasflaszen am Bord hatte, begabte sich 2 Uhr Morgens  
 nach der Schiffsladungstrampel, „amteers“  
 genau treib in Salzen, Fische, Knochen,  
 oder, möglich, und benutzten unter herbeizureichenden Hitz  
 durch 8. Fische, augenblicklich zum Gehen, wobei,  
 zu machen: es loh aber, sehr auf den Grund,  
 zu setzen, der nicht nur, sondern auch anderen Geschädigten  
 Missethater, der nicht nur, sondern auch anderen Geschädigten  
 Missethater, Dieser hat 50 Fische aufgefunden, so aber  
 nicht gemacht, nur, sondern von den 100 Schiffsladung

\* Ein Offizier gewor-  
denblatt" meinet, in jedem

[illegible]

in einem größeren Kreise von  
Männern befaßen sich auch

[illegible]

gung von Gerüsten mehr Stößen  
tellen. Er erlaubte diese denn in

[illegible][illegible]

gleichzeitige Einführung's sänge wegen  
Berzog Philipp von Orleans, wurde

ausgeschieden von Sphagnum ent-  
scheidend verschieden und bei  
feuchtem Stande nicht mit den  
Stängeln spigelt. Die Blätter  
sind in hohen, mehr bei Querschnitt von  
flauschigen, strobiliförmigen Stängeln  
aufsteigend, die Stängel sind  
aufwärts nicht so dicht mit  
flauschigen Stängeln besetzt, die  
Blätter sind nicht so dicht  
aufsteigend. Die Blätter sind  
strobiliförmig, die Stängel sind  
aufwärts nicht so dicht mit  
flauschigen Stängeln besetzt, die  
Blätter sind nicht so dicht  
aufsteigend.

ordentlich  
wird ge-

[illegible]

Ge  
Oberflächen und etatmäßiger  
des 140 unter Verbesserung zum

Der Schatzkammerpräsident hat sich für die Erhaltung der alten Gebäude und der alten Möbel und Kunstwerke sehr bemüht. Er hat auch die alten Möbel und Kunstwerke in die neuen Gebäude versetzt. Er hat auch die alten Möbel und Kunstwerke in die neuen Gebäude versetzt. Er hat auch die alten Möbel und Kunstwerke in die neuen Gebäude versetzt.

gungsbereich praktisch gerätlos, unter  
Anwendung von 100 bis 200 Volt, in  
einer Distanz von 2 bis 3 cm. Die  
Nadeln sind aus dem Material des  
Nadelhalters selbst zu schneiden.

[illegible]

fordern wurde, die die Schenkungsperson in Spottgeb, ließ. Sie auch von der Schenkung auf dem Grund auf dem

**Der Arbeitsnachricht**  
des „**Wochenblattes**“ bietet in ständiger  
ununterbrochener Ausbeute  
in allen Branchen aus Stadt und Land.

...ab die mit einem Zylinderdruck versehen war.

**Zwangsgliederung,** die einiges Grade

[illegible]

leben auszuüben und nicht durch Geld weiter  
ben werden!"

[illegible]

11. Punkt. Die Strafkammer des Landgerichts

am 11. August, alle bei „Progera“ zurück, und so auch die beiden anderen, die in der ersten Reihe stehen. Die zweite Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die dritte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die vierte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die fünfte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die sechste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die siebte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die achte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die neunte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die zehnte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die elfte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die zwölfte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die dreizehnte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die vierzehnte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die fünfzehnte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die sechzehnte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die siebzehnte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die achtzehnte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die neunzehnte Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die zwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die einundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die zweiundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die dreiundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die vierundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die fünfundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die sechsundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die siebenundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die achtundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die neunundzwanzigste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen. Die hundertste Reihe besteht aus 12 Personen, die in der ersten Reihe stehen.

Die Saathelldöblen auf dem Gebel

[illegible]

and for not 40 Pl. liberal family.

**Der Ruchheimack**  
 pfischobener "Tagblatt" bietet in ständiger  
 reichhaltiger  
 unübertroffene Auswahl  
 in Frachten aus Skatol und Tarr.



# Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
In Wiesbaden und den Lokalen mit zweijähriger  
Erscheinung 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post  
1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,  
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

No. 375.

Freitag, den 12. August

1892.

## Zum Kapitel der Volksbildung.

Δ Wiesbaden, 11. August.

Deutschland steht in dem Maße, seine Volksbildung auf eine hohe Stufe gebracht zu haben, und thätig hat es von allen Kulturstaaten der Erde verhältnismäßig am wenigsten Analphabeten, nämlich 0,6 vom Hundert. Man braucht den großen Vorzug, den unser Vaterland durch die weite Verbreitung der Schreibkunst hat, nicht herabzusetzen und kann doch die Frage aufwerfen, ob die Fertigkeit, den Namen und noch einiges Andere zu schreiben, sich mit dem Begriff Volksbildung wirklich deckt und ob nicht andere Völker mit ihrer größeren Zahl von Analphabeten einen Ersatz für den Mangel an Schreibkunst haben. Ein solcher Ersatz, der aber den Fehlbetrag nicht nur deckt, sondern an Werth weit übersteigen würde, könnte bestehen in gewandten mündlichen Gebrauche der Muttersprache. Darin sind nun sicherst Franzosen und Italiener, vielleicht auch Engländer und die skandinavischen Völker überlegen. Der Franzose liest nicht so viel wie der Deutsche, aber er redet, er legt auf die schädelige und correcte Behandlung seiner Sprache viel höheren Werth als wir Volk von Lesern und Schreibern es thun. So gut wie bei uns der Gebildete, nicht in Frankreich schon der Bauer, der Arbeiter, der Landrat. Vergleicht man hierzu den deutschen Land- und Stadtschreiber und Bauer — welcher Abstand! Wie schwer ist es, bei einem Verkehr in einem anderen Gewerbe etwas von ihm herauszubekommen! Er versteht nicht die Fragen, die an ihn gerichtet werden, und weiß sie auch zu beantworten. Daher schiedt er bekanntlich am liebsten von Natur jungerer Leute, wenn er fürchtet, daß es etwas zu reden geben werde. Die Unbegreiflichkeit der mündlichen Ausdrucksweise ist sogar hinderlich in die Hände der besten Gebildeten. Unter zehn Männern, die man ganz gewandten Brief schreiben, wird kaum einer sein, der im Staube ist, eine Sache mündlich oder öffentlich aufzufassen und zu verteidigen. Die Ursachen dieser unersetzlichen Lücke in unserer Volksbildung sind weniger aus dem Volkscharakter, als aus der Art der Volksbildung zu erklären. Die Volksschule muß der vorzüglichsten Beschäftigung wegen ihre Zeit zu sehr dem Lesen und Schreiben widmen, es ist ihr nicht möglich, den mündlichen Ausdruck genügend zu pflegen. Nach der Schulschicht löst die Pflege des Schreibens ganz auf. Des Begriffs, des Lesens erste Lehren ist Schreibe. Der Gedankenaustausch im häuslichen Kreise und im Wirtschaften kommt über die schädeligen Dinge nicht hinaus und bewegt sich auch meist in der Unklarheit. So geht die Fertigkeit, sich mündlich, besonders im Hochdeutschen, auszudrücken, verloren und mit ihr die Lust zum Reden überhaupt. Die Wirkungen dieses Abwandes treten gerade in der Gegenwart immer mehr auf. Unsere Sprache ist zur Papier Sprache geworden, Schriftgebrauch ist nicht mehr die Art, wie gesprochen, sondern wie geschrieben wird. Und andererseits wird die reine Kunst der freien Rede von dem gemeinen Manne

über Gebühr geschätzt, ja angestaut. Noch weniger wie Gebrauchs kritisiert der schlichte Mann aus dem Volke das, was ihm in freier Rede vorgeführt wird, aus dem einfachen Grunde, weil er sie nur zum geringen Theil versteht. Daher die Leichtigkeit, mit der geschickte Agitatoren sich Anhänger verschaffen und in Volksversammlungen die Stimmung machen. Der schlichte Arbeiter und Landmann ahnt wohl das Nützliche, aber er vermag es nicht auszusprechen. Daher folgt er demjenigen, der die Worte so recht zu setzen vermag und dem er darum hohe geistige Verehrung zutruht. Es ist klar, daß bei der Verkümmern der Redekunst die Bildung an sich leidet. So schwankend auch der Begriff Bildung ist, so steht doch fest, daß von ihr nur da geredet werden kann, wo eine gewisse Menge von klaren, leicht bewegbaren Begriffen und Bildern vorhanden ist. Diese Klarheit und Beweglichkeit kann aber nur durch Sprechen erreicht werden.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß unsere Volksbildung eine andere werden muß im Interesse der Sprache und des Volkes. Auch im Interesse der Sprache, denn erst, wenn die Sprache allgemein im Volke gesprochen und das gesprochene Wort mehr geachtet wird, werden die Klagen der Verkümmern der Sprache aufhören. Es sind nun in den letzten Jahren höchst dankenswerthe Anstrengungen gemacht worden, um die Volksbildung in weitere Kreise zu tragen. Der Verein für Massenverbreitung guter Schriften will dem Volke für billiges Geld Lesestoff liefern, um sein Bedürfnis zu befriedigen, und der Verein für Volksbildung hat in der letzten Zeit Volks-Unterhaltungsabende in verschiedenen Städten eingeführt. Wir sind aber der Meinung, daß Lesen und Hören nicht ausreicht. Es kommt darauf an, dem Volke den Mund aufzuheben, es reden zu lassen. Bildung wird nicht nur erreicht durch Selbstthätigkeit. Diese aber ist beim Hören und Lesen in weit geringerem Grade vorhanden, als beim Sprechen. Darum muß dieses hinzukommen, um Sprachbildung zu lösen ist, dafür weisen die Sozialdemokraten mit ihren Redeschulen den Weg. Die Volks-Unterhaltungsabende müssen mit Unterstützung der Gebildeten aller Stände weiter verbreitet und zu Vortragsabenden in allgemeinem Meinungsaustausch ausgestaltet werden. Den Mittelpunkt der Vorträge darf nicht bilden, was in das Leben des gemeinen Mannes eingreift; nur dann wird er zum Ausdruck seiner Meinung zu bewegen sein. Die Übung in der freien Rede fördert seinen geistigen Fortschritt. Wenn es auf diesem Wege gelingen würde, die unheilvolle Masse emporzuheben und die vielbesagte Bildungsgroßheit des unteren Standes zu verbannen, so wäre das ein großer Gewinn für unser Volk.

## Locales.

Wiesbaden, 12. August.

— **Kurhaus.** Das morgige große Gartenfest wird sich auch in mustersamer Weise sehr interessant gestalten, zunächst

durch die Mitwirkung des „Kaiser-Liedertrances“, welcher unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Kunst-Director Karl Fritsch in drei Abtheilungen 8 Männerchor zum Vortrage bringen wird. Der unter dem Protectorate Seiner Majestätlichen Hoheit des Prinzen von Preußen stehende Verein ist einer der ältesten Männerchor-Vereine Deutschlands und hat bekanntlich, ungeachtet der starken Konkurrenz der belgischen Vereine, bei dem vorjährigen hiesigen internationalen Gesangs-Wettbewerb den ersten Preis davongetragen. Um sämmtlichen Vorträgen des Vereins anwohnen zu können, empfiehlt es sich, schon zu Beginn des abendlichen Doppel-Konzertes sich im Garten einzufinden, da die Vorträge, des Vereins wegen schon um ca. 8 Uhr beginnen dürften. — Die ausgezeichnete Kapelle der Königl. Tisch-Musik, die nicht allein durch ihre Leistungen, sondern auch durch ihre Programme für sich imponirt, hat auch für morgen wieder sehr interessante Programme aufgestellt, die sie von 4–6 Uhr und bei dem abendlichen Doppel-Konzert zur Ausführung bringen wird. Für das große Generalkonzert sind 25 Nummern in Aussicht genommen, darunter eine Anzahl von Klavier- und Violoncellen; unter anderem wird ein 14 Meter langer Radanleger in Brillantlichterstrahlen durch den Saal führen. In Folge aller dieser Darbietungen dürfte die Festlichkeit sich zu einer äußerst glänzenden gestalten.

— **Kurhaus.** Seine Majestät der König von Dänemark haben der Pensionatskasse des Kurortes 300 Mk. und den Bediensteten des Kurhauses ebenfalls 300 Mk. übermitteln lassen.

— **Militär-Konzert.** Das gestern an dem Neroberg veranstaltete Konzert unter der Regiments-Musik war sehr gut besucht und alle Stücke des reichhaltigen Programms erlitten reichlichen Beifall, so daß die Kapelle durch jugendliche weitere vier Stücke die Besucher erheiterte. Heute, Freitag Abend 8 Uhr findet Fortsetzung des Konzerts in dem großen Garten des Hotels „Ronnehof“ hier, mit vollständig neuem Programm, statt. Auch diesem wird ein guter Besuch zu Theil werden.

— **Schulnachricht.** Mit dem zu Ende gehenden Sommerhalbjahre werden in unserem hiesigen Schulwesen einige wichtige Veränderungen eintreten. Herr Meuf, Lehrer an der höheren Mädchenschule in der Unterecke tritt mit diesem Zeitpunkt in den Ruhestand. Die hiesige hiesige Stelle wurde Herrn G. Kolb an der Markt-Mittelschule übertragen. Mit ihm tritt Herr Kögler von der Volksschule an der Gassestraße in den Ruhestand. Der Herr Kolb wird an die Volksschule an der Gassestraße versetzt. Außerdem werden die wegen Krankheit in letzter Zeit benannten Herren G. K. und L. F. mit Beginn des nächsten Semesters ihre Thätigkeit wieder aufnehmen und ebenso Herr F. K. in den der Volksschule an der Gassestraße, der von einem einjährigen Urlaub aus England zurückgekehrt ist, wo er sich zur Ausbildung in der englischen Sprache aufhielt.

— **Zur Hauptbahnhofsfrage.** In Betreff des Neubaus eines Hauptbahnhofs in Wiesbaden sind die von der hiesigen Handelskammer an den Herrn Finanzminister, sowie den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten im Monat Juli d. J. gerichteten Eingaben, dem Magistrat in Wiesbaden eingegangen. Der Magistrat wird sich denselben anschließen und Namens der Stadtgemeinde bei dem genannten Herrn Minister in der Sache ebenfalls wiederholt vorstellig werden.

— **Handelsgewerbliches.** Unsere Stadt, die sich in so hohem Grade wie kaum eine zweite zur erfolgreichen Föhrung des Handwerks eignet, muß es stets mit Freude begrüßen, ein für die Entwicklung desselben bemerkswerthes Ereignis verzeichnen zu können. Als solches ist die Anstellung des Glasmeisters Herrn L. d. w. l. K. zu betrachten, der seine Kunst, die wir uns hiesigen bisher nur in einzelnen Verläufen ausgedehnt wurde, in Zukunft wohl recht häufig zur Verwendung kommen wird, läßt sich daraus schließen, daß Herr K. schon mehrere größere Aufträge seitens hiesiger Architekten zugewiesen werden wird. Es dürfte

(14. Fortsetzung.)

## Ferida.

Ein Roman von O. Ester.

„Größeren Schmerz als Dein Misseth, haben mir Deine Worte bereitet,“ entgegnete Walter, dem das Blut bei dem Anblick des schönen Mädchens stürmisch zum Herzen wallte. „Und sagten meine Worte nicht die Wahrheit?“ fragte er und schen Ferida, indem sie ihre dunklen Augen zu ihm heftete. „Siehst Du Ellen Campbell nicht, und denkst Du sie nicht zu Deinem Weibe?“ „Siehst Du die Wahrheit?“ „Ich spreche die Wahrheit... ich liebe Dich!“ „Und wilst Du mich nicht auch vergessen, wie Du Ellen Campbell vergessen hast?“ „Niemals — niemals!“ „Denke an meine Worte — erinnere Dich dieser Stunde, wenn Du jemals falsch sein solltest! Bei Allah schwöre ich Dir, daß ich mich rächen werde! Dich und Deine neue Liebe, die ich verderben!“ „Ferida — Du liebst mich?“ — „Der Allah fluchte ihm vor ohnmächtiger Erregung. Er schaute die Arme aus, und im nächsten Augenblick schmeigte die garte Gestalt des Mädchens an seine Brust, ein Hauch und doch so süßes Weichen, eine Gasse, die Schutz vor dem Verderben sucht. Mit großem Kammenen Blick sah er dann zu ihm auf, schlang ihre runden Arme gleich umhalsenden Schlangen um seinen Nacken und bildete seine heißen Liebeslungen.

Die Sonne sank, und noch immer saßen die beiden Liebenden von süßem Traume umfungen im stillen Walde. Doch jetzt rauschte es stärker in den Wäldchen des Laubhades; einzelne gelende Stimmen ließen sich bereits vernehmen, die Vögelchen des Abendhubs. In den Büschen und dem Unterholz trachten ihre Jüwelen unter dem Tritten der wilden Thiere, die auf Maus ausgingen oder zum sumphigen Meer des Wamflusses eilten. Aus den Lüften tönte der helle Pfiff eines Geiers, aus den Felsenklüften des Gebirges der dumpfe Donnerlaut des erwachenden Löwen.

Ferida entwand sich den Armen Walters. „Ich muß nun fort,“ sprach sie leise, „man erwartet mich auf der Schamba meines Vaters.“ „Ich werde Dich begleiten.“ „Nein, bleibe — ich hole meinen Diener bald ein; er wird mich nicht weit von hier erwarten. Lebe wohl und denke an meine Worte! Ich sende Dir Postkassen, wenn wir uns wieder sehen können.“

Noch einmal warf sie sich an seine Brust. Noch einmal küßte er ihren heißen Kopf, dann hülfte sie sich in ihren Mantel, sprang in den Sattel des Pferdes, das auf ihren Jaur herbeigetrabt war, und verschwand in der Dämmerung des Waldes.

Walter Engholm war allein. Er athmete auf, wie er macht aus einem wunderbaren schönen Traum; langsam schritt er der Station zu, aber ein drückendes unheimliches Gefühl, wie das einer schweren Schuld, lastete auf seinem Herzen.

## Sechstes Capitel.

### Sushris Amarsah.

„Wo nur Mr. Engholm bleibt? Ich habe ihn schon seit zwei Wochen nicht gesehen, und früher sprach er doch

jeden Tag vor. Sollte er jetzt so viel auf der Station zu thun haben?“

Diese Worte sprach Mr. Campbell, als er mit seiner Tochter früh am Morgen auf der Veranda den Thee nahm. Ellen, deren liebliches Gesichtchen in den letzten Tagen einen erstickten, nachdenklichen Ausdruck angenommen hatte, schenkte das Haupt, während tiefe Mähle ihre Wangen überzog. Ihres Vaters scharfem Blick entging diese Veränderung ihres Antlitzes nicht, doch sagte er nichts, sondern strich nur leise und liebevoll mit der Hand über den blonden Scheitel Ellens. Als er aber eine Thräne vom Auge seiner Tochter niedersehen sah, sprach er sanft und weich:

„Glaube Dich nicht, mein Kind. Wenn Dein Herz eine leise Hoffnung heget, sei stark und mutig, falls Dich ein treuloser Mann darum betrogen.“

„Mein Vater...“

„Sprich nicht. Ich habe wohl in Deinem Herzen gelesen; liegt es doch fest Deiner Kindheit offen vor mir, wie ein aufgeschlagenes Buch, und kenne ich doch alle die Regungen Deiner reinen Seele. Deshalb habe ich auch Vertrauen zu Dir und Deiner Kraft! Du wirst den Schmerz, den Dir eine verlorene Hoffnung bereitet, zu überwinden wissen in liebevoller Wirkksamkeit für Deine liebenden Mitmenschen.“

Ellen hatte sich erhoben und schlang ihre Arme um den Nacken des Vaters. Das Haupt an die treue Brust des Vaters verborgen, weinte sie leise, und die lindenden Thränen erleichterten sie, deren Seele seit jenem Abend, an dem sie einen Blick in das lebensschaffliche, wilde Herz Feridas gesehen, eine düstere Ahnung von kommenden Unglück bebrachte. Wohl wachte sie noch nichts von dem Mündnis, welches die Herzen Engholms und Feridas geschlossen, aber man hatte ihr erzählt, daß Lieutenant Engholm jetzt fast täglich seine Schritte nach der Schamba Saib den See



geblich, weil Wolf krank sei. Am Montag, 2. November.



„Hiel“, der auf der Landungsflöße lag und auf den Banger blickte, nahm, mit genauer Noth noch in der letzten Minute entweichend. Gleichzeitig entzündete der abtanzende Banger schon einen solchen Wellenschlag, daß ein an der Brüstung liegender Kartoffelknäuel aus der Hand losgerissen wurde. Um das Schiff, das das Gabelwerk sperrte, wieder an's Ufer an befördern, waren zwei Dampfer funkenlang schäftig. Die Schweißarbeit wurde dadurch erleichtert, daß der Banger mit dem Hintertheil über eine Boje gefahren war, die unmittelbar hinter die Schranke gestanden ist.

## Gerichtssaal.

10. **Mischelbach**, 12 August (Strafhammer). Verurtheilt: Herr Landrathshofrath Dr. Carl von Meier der k. k. u. l. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Beisitzer Dr. Franz von Sauer. Der Angeklagte Peter H. hier hat sich von einem biesigen Rechtsanwalts-Gesellschafter befragen lassen, die Gebühren dafür ob er theilweise und den Rest von 30 M. 55 Pf. er dann bezahlt, als er dazu vom Amtsgericht verurtheilt worden war. Er faubte dem Anwalt die Forderung von 33 M. 55 Pf. mit einem Schreiben, welches in der Form eines Auftrags, dazu aber nach direkte Bezahlung einhielt. Der Angeklagte hat seine Forderung durch die Anwaltskammer nicht bezahlt, sondern die Angeklagte hat sich durch den Anwalt selbst gemacht um dessen Fähigkeiten vergrößert. Außerdem erklärte A., daß er jede Gelegenheit wahrzunehmen wolle, die „charmanten Advokaten“ zum Flehen zu geben. Eine zweite Bezahlung wird darin gefunden, daß A. auf dem Abschnitt der Postanweisung, mit welcher er die Kosten für die Einflagen mit 10 M. überliefert, bewerkte: Mit aller gedehrenden Worten, die Worte „nicht“ dabei unterstreichend. Den Einwand des A., daß er in Zahlung genommen, ist nicht zugebilligt, weil das Gericht nicht allein verurtheilt die ihm die 10 M. Bezahlung in zwei Fällen zu 50 M. Geldstrafe. Am 24. Mai d. J. in Folge eines Disputes über das Fahren von Heben den Wegger Reiter, einen alten, 64-jährigen Mann durch einen Schnitt in die Brust mit seinem Rückenmesser verletzt hat, wird in eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen genommen. — Der Hakenkettenschneider Johann von der Hakenkette, hier, ist in 3. März verurtheilt, soll sich dadurch des Vergehens, daß er Originalen „Kopien“ der „Kronenbraueri“ dazu benutzte, um anderes Bier als Kronenbrau zu verkaufen. Der Angeklagte, wegen der weiten Entfernung seines Wohnortes vom Erschienen in der Hauptverhandlung entbunden, wendet ein, daß seine Anwesen die Pflichten verlangt hätten, weil sie größer waren als die anderen. Derselben hatten wegen richtiger sein aber der „Kronenbraueri“, das ihn wegen richtiger sein, wegen nicht der „Kronenbraueri“ bestraft werden, reichten. Ein Agent der „Kronenbraueri“ bestrafte jedoch die Ankage, so daß A. wegen Vergehens gegen das Kronenbrau in einer Geldstrafe von 150 M. verurtheilt wird. Der „Kronenbraueri“ wird die Befugnis zur Veröffentlichung des entscheidenden Theils des Urtheils im „Biesbacher Tagblatt“ ausprochen. — Wegen Entwendung einer Quantität „Kaffeebohnen“ im Werthe von 1 M. 20 Pf. wird der Arbeiter Carl Johann Adolf H. aus Gumbach, der sich durch die Entwendung von 2 M. 20 Pf. Geldstrafe bestraft wird. — Der Angeklagte wird mit zwei Wochen Gefängnis bestraft worden. — Die Forderung des k. k. u. l. Staatsanwalts, aus Gumbach, welche wegen Entwendung eines Brauereimaterials, das ein Kleiner in einer Wirthschaft in Steinbachs verloren hatte, zu 2 Monat Gefängnis verurtheilt worden ist, wurde verworfen.

**Ausland.**

[illegible]

**Italien.** Am Dienstag fanden in der ewigen Stadt erhebliche Mordexzesse gegen die Geistlichkeit statt. Ein Solferinoer Priester, der Pfand. Sig. v. Torghe, die Kirche San Andrea della Valle in Rom, überfiel und plünderte, sowie die Kirchengüter verbrannte.

**\* Luxemburg.** Die großherzogliche Familie reist Ende August nach Schloss Hareburg. Der Erbprinzessin Wilhelmine begreift am 16. August den König von Belgien und den Graf von Flandern Namens des Großherzogs auf der Kussstellung in Aislen. Der Erbprinz reist ebenfalls am 4. September nach Göttingen zur Jagd, an welcher auch Kaiser Wilhelm Theil nimmt.

\* **Großbritannien.** Die „Daily Chronicle“ fordert die sofortige Verschärfung der Großmächte noch schleuniger gemeinsamer Aktion zu Gunsten der Europäer in Tanger, welche infolge der Demoralisation der Truppen des Sultans den Aufständigen preisgegeben seien. — In England hat es einen Ministerkurs gegeben. Eine Regierung tritt zurück, sobald der Nachweis geliefert ist, daß eine neue Mehrheit auf Grund ihres Programms im Stande ist, eine andere, Dauer verprechende Administration zu bilden.

haben. — Die Abstimmung über das Ministeransehen zum gegen das Cabinet Salisburg wurde in dieser Nacht vorgenommen. Das Ergebnis war: für 850 Stimmen, gegen 810. Die Zahlen wurden im größten Begeisterung auf der liberalen Seite aufgenommen. Man glaubte, die Regierung werde sich nicht länger halten. Der Antrag wurde angenommen. — Die Mitglieder des geschlossenen Cabinets dürften sich heute nach Osborne begeben haben, um der Königin ihre Demission einzureichen. Die Bildung des Cabinets Gladstones ist also höchstens heute Abend zu erwarten. — Die „Nord-Allg. Ztg.“ widmet dem nächsten Cabinet Salisburg eine sehr scharfe Kritik. Sie behauptet, dass die Regierung die Wünsche der Nation nicht berücksichtigen werde. — Das Gespräch der Arbeit und Fortschrittlichkeit trat insbesondere nach dem Verhalten des schiedenen Cabinets in der auswärtigen Politik. Das Ansehen des britischen Reiches und dessen mannigfache, weitestgehende Interessen sind durch das Ministerium Salisburg nicht zu dem erfolgreichen Ende geführt worden. Dabei erkennen die Liberalen, dass die Regierung die Interessen der britischen Interessen und die der Dreimächte parallel laufen. Der Fortbestand des Reiches an Grund der beizubehalten. Nachverhältnisse bildete die Lösung für eine Politik, deren Nichtigkeit ist allgemein einleuchtend, das selbst während der besten Kämpfe der Liberalen in der Geschichte der englischen Politik. — Die Kritik enthielt, je in ausdrücklichen Worten ihre Zustimmung zu erkennen geben.

### **Kleine Chronik.**

Aus Potsdam, 11. August, wird gemeldet: Heute Vormittag mülhete ein Großkauer auf der Niederlage der Speditionsfirma Granel und Cogni. Der Schaden beträgt über 100,000 Mk.  
Bei einem Gefechtsabwimmen von Mannschaften des 31. Regiments in Reife ertranken, wie das Depeschen-Bureau „Herold“ meldet, sieben.

Aus New-York, 11. August, wird berichtet: Ein Transport von Silbererzen der Razallanmine im Werthe von 50,000 Dollars wurde von Briganten überfallen und fortgeführt. Die Räufersorte wurde niedergemacht oder gefangen wegeschleppt.

### Vermischtes.

\* Ein Zwischenfall ereignete sich, wie aus Kiel gemeldet wird, am jüngsten Samstag, nachdem die Prinzessin Viktoria dort die Taufe des Bangerlchinesen „Wirtz“ vollzogen hatte. Der gewaltige Koloss geriet beim Stapellaus in bedrohliche Nähe des jenseitigen Ufers; erst etwa 6 bis 8 Fuß vor dem Bollwerk gelang es, den Lauf des mächtigen Schiffes anzuhalten. So doch der Dampfer

## Der Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ bietet in Stellen-  
angebot und Stellennachfrage  
**unübertroffene Auswahl**  
in allen Branchen aus Stadt und Land.



